

Am vergangenen Montag war wieder Schuljahresanfang. Für viele Schülerinnen und Schüler, für Azubis, aber auch für die meisten Familien fühlt sich dieser Tag immer wie ein zweites Neujahr an. Es geht nach dem Sommer wieder los mit aller Vorfreude auf Neues, mit der Lust Freunde nach dem Sommer endlich wieder zu treffen, aber auch mit allen Sorgen und Ängsten. Werde ich dieses Schuljahr besser abschließen als das letzte? Hoffentlich kann ich endlich mal neben meiner besten Freundin sitzen. Bei Herrn XY möchte ich aber nicht mehr Unterricht haben.

Die Evangelische Jugend in Sachsen hat in diesem Jahr zum Schulstart ein ganz besonderes Projekt gestartet. Überall in Sachsen war am Montagmorgen an Bushaltestellen, vor Schulen und auf Fußwegen der Spruch zu lesen: „Du bist Gut.Genug.Gesegnet“. Dieser Satz soll in mehreren Ebenen Mut machen. „Du bist gut“. Als Christen glauben wir, dass die Menschen Geschöpfe Gottes sind. In der Bibel heißt es dazu: „Gott schuf den Menschen nach seinem Bild“ (1. Mose 1,27). Und weiter heißt es „Und Gott sah, dass es gut war“. Gottes Schöpfung, wir Menschen, sind gut, so wie wir sind.

Ein zweiter Aspekt – „Du bist gut genug.“ Nicht nur in der Schule, auch in unserem beruflichen und privaten Umfeld kennen wir das – Es zählt nur die Leistung. Schüler, die in Mathe eine 4 haben, haben sich nicht genug angestrengt, Verkäuferinnen, die zu lange zum Regal einräumen brauchen, sind zu langsam, Postboten, die spät Pakete zustellen, trödeln herum oder kennen sich nicht aus, Gartenbesitzer, die keinen englischen Rasen haben, sind unordentlich usw. Diesem Leistungsanspruch stellt der Spruch „Gut.Genug“ etwas entgegen. Es geht nicht immer nur um das Ergebnis, sondern es geht viel öfter um die Menschen, die dahinterstehen. Nur weil jemand Chemie nicht versteht, ist er oder sie kein schlechter Mensch. Oft haben sie einfach nur ganz andere Fähigkeiten und Begabungen, die unser System leider viel zu wenig abfragt oder belohnt. Empathie für andere, die Fähigkeit zuhören zu können oder Zeit für andere zu haben, sind nur drei Beispiele dafür. Wir alle sind genau richtig, mit allen unseren Fehlern, wie wir sind. Wir sind so gewollt und ohne uns und unsere Ecken und Kanten wäre die Welt ein kleines bisschen weniger bunt.

Und zuletzt – „Du bist gesegnet“. Der Segen Gottes, das ist eigentlich etwas, das viele nur aus der Kirche oder vielleicht noch aus der Bibel kennen. Doch Segen gibt es nicht nur am Sonntagvormittag in der Kirche, er begleitet uns ein Leben lang. Oft spüren wir ihn nicht in all der Hektik, doch manchmal gibt es Momente, an denen wir merken – „Ich bin nicht allein“. Gesegnet sein heißt, mit Gott gemeinsam durch das Leben zu gehen. Unter seinem Schutz, mit seiner Liebe und seiner Hilfe. „Du bist Gut.Genug.Gesegnet“. Ich finde diesen Satz unglaublich ermutigend und befreiend.

Samuel Holzhey, Kirchenmusiker in Bischofswerda und in der Arbeitsstelle Kinder-Jugend-Bildung